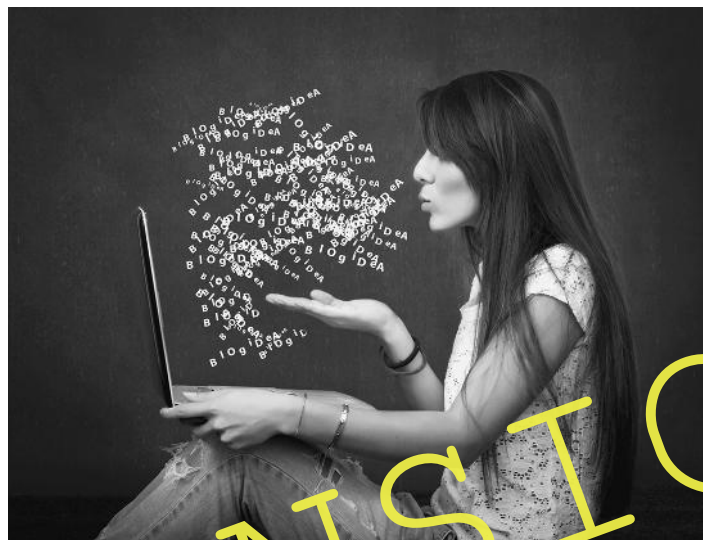


Sind wir durch das Internet besser informiert? – Eine Erörterung verfassen



Das Web 2.0 mit unserem Zugang zu Information revolutioniert

© Thinkstock

VORANSICHT

Von Petra Schappert, Stuttgart

Jugendliche neigen häufig dazu, nur die positiven Seiten des Internets wahrzunehmen: Jeder hat jederzeit die Möglichkeit, sich mithilfe unterschiedlicher Quellen ein eigenes Bild zu machen, seine Meinung zu äußern etc. Dabei übersehen die Jugendlichen aber, wie manipulierbar das Internet ist: So können kommerzielle oder anonym auftretende politische Interessengruppen das Netz geschickt für ihre Zwecke nutzen. Sind wir durch das Internet also wirklich besser informiert? Anhand dieser Frage wiederholen Ihre Schülerinnen und Schüler grundlegende Techniken der Erörterung: Sie sammeln Ideen, erstellen eine Gliederung und arbeiten Argumente zu unterschiedlichen Standpunkten aus. Zudem lernen sie, eine Einleitung sowie einen passenden Schluss zu formulieren. Abschließend überarbeiten sie ihre Aufsätze in einer Schreibkonferenz.

Das Wichtigste auf einen Blick

Dauer: 8 Stunden

Kompetenzen:

- sich Informationen beschaffen
- Informationen strukturiert weitergeben
- aus Informationen Argumente ableiten
- Argumente strukturieren
- eine Erörterung gliedern
- Einleitungen beurteilen und selbst verfassen
- den Hauptteil und Schluss einer dialektischen Erörterung schreiben
- einen Text strukturiert überarbeiten

Ihr Plus: Schritt-für-Schritt-Anleitungen, Formulierungshilfen und Checklisten

Materialübersicht

1./2. Stunde Sind digitale Medien vertrauenswürdig? – Versuch einer Positionierung

- M 1 (Ab) Welchem Medium vertrauen Sie am ehesten? – Die Vier-Ecken-Methode
 M 2 (Sb) Vertrauen Jugendlicher in die Berichterstattung
 M 3 (Ab) Schneller, besser, demokratischer? – Die freie Berichterstattung und das Internet

3./4. Stunde Berichterstattung im Internet – Material sichten und Fakten zusammentragen

- M 4 (Ab) Berichterstattung im Internet – ein Gruppenpuzzle
 M 5 (Tx) Text A: Gezielte Zensur?
 M 6 (Tx) Text B: Bewusste Desinformation?
 M 7 (Tx) Text C: Bezahlte Meinungsmache?
 M 8 (Tx) Text D: Aus dem Dunkel ins Licht der Öffentlichkeit?
 M 9 (Tx) Text E: Demokratisierung des Wissens?

5./6. Stunde Einleitung, Hauptteil und Schluss – Planen und Schreiben der Erörterung

- M 10 (Ab) Wie schreibe ich eine dialektische Erörterung? – Eine Schritt-für-Schritt-Anleitung
 M 11 (Ab) Was kommt wohin? – Eine Gliederung erstellen
 M 12 (Ab) Wie man seinen Aufsatz am besten beginnt – eine Einleitung verfassen
 M 13 (Ab) Mit Formulierungshilfen die richtigen Worte finden – den Hauptteil schreiben
 M 14 (Ab) Das Tüpfelchen auf dem i – einen guten Schluss finden

7./8. Stunde Schreibkonferenz – Den Erörterungsaufsatz beurteilen und überarbeiten

- M 15 (Ab) Aufsatzregelungen? – Eine Checkliste

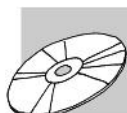
Bedeutung der Abkürzungen

Ab = Arbeitsblatt; Sb = Schaubild; Tx = Text

Minimalplan

Soll die Aufsatzform „Erörterung“ nur kurz wiederholt werden oder steht Ihnen weniger Zeit zur Verfügung, können Sie die folgende Auswahl treffen:

- | | | |
|---------------|---|------------------|
| 1./2. Stunde: | Berichterstattung im Internet – ein Gruppenpuzzle | M 4–M 9 |
| 3./4. Stunde: | Planen und Schreiben der Erörterung | M 10–M 14 |



Sie finden alle Materialien im veränderbaren Word-Format auf der **CD RAAbits Deutsch Berufliche Schulen (CD 19)**. Bei Bedarf können Sie die Materialien am Computer gezielt überarbeiten, um sie auf Ihre Lerngruppe abzustimmen.

M 3 Schneller, besser, demokratischer? – Die freie Berichterstattung und das Internet

Wer blättert noch eine Zeitung durch, wenn er wissen möchte, was in der Welt passiert? Die Informationen im Internet sind schließlich schneller und oft kostenlos verfügbar. Die Entwicklung des Internets hat dazu geführt, dass die Informationsfülle in den letzten Jahrzehnten explosionsartig angestiegen ist – und jeder hat jederzeit Zugang dazu. Ist das gut oder schlecht?

„Wir sind durch das Internet nicht besser informiert, denn es fördert die Verbreitung von Falschinformationen und Propaganda.“

„Wir sind durch das Internet besser informiert, denn es führt zu einer Demokratisierung von Wissen und Information.“

VORANSICHT

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland Art 5

1) Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.

(2) Diese Rechte finden ihre Schranken in den Vorschriften der allgemeinen Gesetze, den gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Jugend und in dem Recht der persönlichen Ehre.

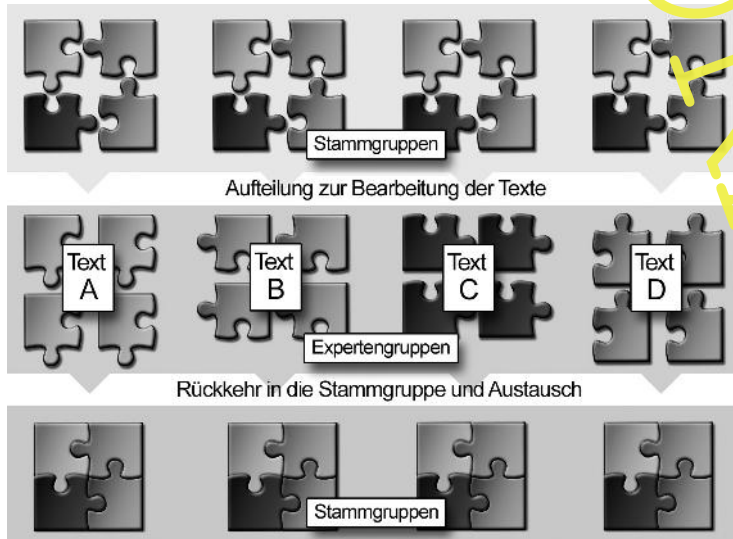


Aufgaben

1. Lesen Sie Artikel 5 des deutschen Grundgesetzes (GG). Erläutern Sie ihn mit eigenen Worten. Erklären Sie, welche Konsequenzen der Artikel 5 GG für den Einzelnen bzw. für die Presse hat.
2. Überlegen Sie gemeinsam, wie sich die Erfindung des Internets auf die Meinungs- und Pressefreiheit, den freien Zugang zu Information sowie die Freiheit der Berichterstattung ausgewirkt hat.
3. Lesen Sie die beiden Zitate. Erläutern Sie, was damit jeweils gemeint ist. Finden Sie Beispiele.
4. Welcher der beiden Meinungen stimmen Sie eher zu? Tauschen Sie sich in der Klasse darüber aus und begründen Sie Ihre Entscheidung.



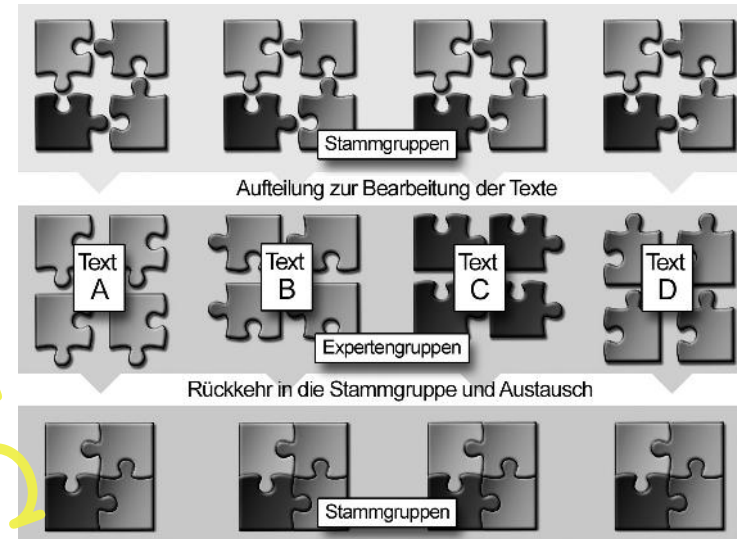
Berichterstattung im Internet – ein Gruppenpuzzle



© Oliver Wetterauer

1. Bilden Sie Stammgruppen aus jeweils 5 Personen. Bleiben Sie zunächst in Ihrer Stammgruppe. Jede Gruppe erhält 5 Texte (A, B, C, D, E) zum Thema „Berichterstattung im Internet“. Jedes Gruppenmitglied liest einen der 5 Texte.
2. Bilden Sie anschließend mit allen Mitschülern, die den gleichen Text gelesen haben wie Sie, eine Expertengruppe. Tauschen Sie sich in Ihrer Gruppe über den Text aus. Erstellen Sie gemeinsam ein Handout, in dem Sie die wesentlichen Inhalte des Textes kurz zusammenfassen.
3. Gehen Sie nun zurück in Ihre Stammgruppe. Informieren Sie die übrigen Gruppenmitglieder mithilfe Ihres Handouts über den Inhalt Ihres Textes. Nur Sie wissen darüber Bescheid und müssen die anderen auf den gleichen Kenntnisstand bringen!

Berichterstattung im Internet – ein Gruppenpuzzle



© Oliver Wetterauer

1. Bilden Sie Stammgruppen aus jeweils 5 Personen. Bleiben Sie zunächst in Ihrer Stammgruppe. Jede Gruppe erhält 5 Texte (A, B, C, D, E) zum Thema „Berichterstattung im Internet“. Jedes Gruppenmitglied liest einen der 5 Texte.
2. Bilden Sie anschließend mit allen Mitschülern, die den gleichen Text gelesen haben wie Sie, eine Expertengruppe. Tauschen Sie sich in Ihrer Gruppe über den Text aus. Erstellen Sie gemeinsam ein Handout, in dem Sie die wesentlichen Inhalte des Textes kurz zusammenfassen.
3. Gehen Sie nun zurück in Ihre Stammgruppe. Informieren Sie die übrigen Gruppenmitglieder mithilfe Ihres Handouts über den Inhalt Ihres Textes. Nur Sie wissen darüber Bescheid und müssen die anderen auf den gleichen Kenntnisstand bringen!



M 6

Text B: Bewusste Desinformation?

Die EU möchte wissen, wer im Internet lügt

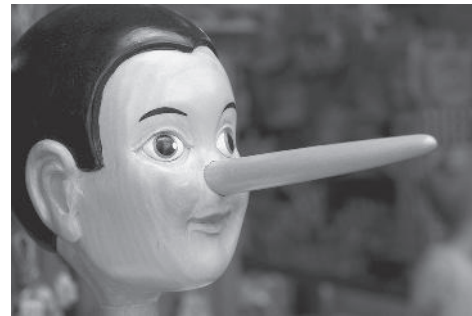
Die Europäische Union möchte wissen, welche Informationen im Internet wahr und welche falsch sind. Dazu finanziert sie das Forschungsprojekt „Pheme“. Wissenschaftler verschiedener EU-Länder arbeiten an einer Software, die in Echtzeit öffentlich zugängliche Quellen analysieren und auf ihren Wahrheitsgehalt hin überprüfen soll. [...]

Soziale Netzwerke seien bislang dazu genutzt worden, falsche Anschuldigungen zu verbreiten, heißt es in der Projektbeschreibung. Als Beispiel werden die Meldungen über Wahlbetrug in Kenia oder die Behauptungen, Barack Obama wäre ein Muslim, genannt.

„Soziale Netzwerke stellen auch nützliche Informationen zur Verfügung, das Problem ist aber, dass alles so schnell geht und wir nicht sofort Wahrheiten von Lügen unterscheiden können“, sagt Kalina Bontcheva von der Universität Sheffield. Das mache es schwierig, auf Gerüchte zu reagieren, zum Beispiel für Rettungsdienste, wenn diese über einen Einsatz entscheiden müssten.

Deshalb arbeiten Universitäten aus Deutschland, Österreich und Großbritannien zusammen mit verschiedenen IT-Unternehmen an der Entwicklung einer Echtzeit-Analysesoftware. In spätestens drei Jahren soll die Software fertig sein und sowohl Informationen als auch Informationsgeber, wie Twitter-Nutzer oder Blogger, analysieren und bewerten. Geht es nach der EU, dann soll die Software Internetbeiträge selbstständig in vier Klassen einteilen: Spekulationen, umstrittene Informationen, falsche Informationen und bewusste Fehlinformationen. [...]

Auch die Anwender hinter den Informationen sollen analysiert werden: „Die Software wird Quellen automatisch in Kategorien einteilen.“ So soll sie Internetnutzer in Kategorien wie Journalisten, potenzielle Augenzeugen, Experten, Personen des öffentlichen Lebens oder Bots* einteilen. Die Software soll die Verbreitung von Informationen rückverfolgen und selbst entscheiden können, ob eine Information wahr oder falsch ist.



© www.colourbox.com

„Wir analysieren nur öffentlich zugängliche Informationen in sozialen Netzwerken, Blogs oder Foren. Wir werden alle Informationen, die wir über Personen sammeln, offenlegen“, sagte die Projektverantwortliche Kalina Bontcheva von der Universität Sheffield auf Anfrage von Hyperland. Arno Schar von der privaten Modul University Wien fügte hinzu: „Falsche bzw. unwahre Informationen sollen weder gelöscht noch blockiert werden. Es gibt daher eigentlich auch keine ‚betroffenen‘ Benutzer, da keinerlei Eingriff stattfindet und wir ausschließlich öffentliche und daher auch datenschutzrechtlich unbedenkliche Inhalte wie Twitter-Postings verarbeiten.“ [...]

Die Software soll zunächst von Medienhäusern wie dem SWR oder der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft getestet werden. Zusätzlich untersuche die Universität London, inwiefern falsche medizinische Informationen über Medikamente oder Therapien im Internet von Klinikpatienten genutzt würden und wie man diese Informationen unterbinden könnte.

Wohin sich das Projekt entwickeln wird, hängt auch von den offiziell beteiligten Unternehmen ab. Neben dem Big-Data-Unternehmen Atos aus Spanien sind noch weitere IT-Dienstleister, wie zum Beispiel Ontotext aus Bulgarien, im Projekt „Pheme“ involviert. Und auch Kenias Technologie-Projekt „iHub“ ist am EU-Projekt „Pheme“ beteiligt.

Das EU-Projekt steht noch ganz am Anfang, wer auf dem Laufenden bleiben will, kann sich in einen Verteiler eintragen.

Guiseppe Paletta: Die EU möchte wissen, wer im Internet lügt. In: ZDF, 03.03.2014.

Zu finden unter: <http://blog.zdf.de/hyperland/2014/03/die-eu-moechte-wissen-wer-im-internet-luegt/>

Worterklärung

* Bot = Computerprogramm, das z. B. von Suchmaschinen benutzt wird, um automatisch das World Wide Web zu durchsuchen und Webseiten zu analysieren; „böartige“ Bots werden z. B. für das massenhafte unerlaubte Kopieren von Webinhalten eingesetzt.

M 10 Wie schreibe ich eine dialektische Erörterung? – Eine Schritt-für-Schritt-Anleitung

Worum handelt es sich bei einer dialektischen Erörterung? Wie ist diese aufgebaut? Und wie geht man beim Schreiben einer dialektischen Erörterung am besten vor? Hier bekommen Sie den Überblick.

Infokasten – die dialektische Erörterung

Die dialektische Erörterung gehört zu den freien Erörterungen. Sie ist also nicht textgebunden.



Bei der dialektischen Erörterung stellen Sie unterschiedliche Ansichten/Meinungen zu einem Thema dar.

Dabei ist der Sachverhalt, den Sie erörtern sollen, immer strittig – d. h., es gibt Pro-Argumente, die dafür sprechen, und Kontra-Argumente, die dagegen sprechen.

Beispiele: „Mindestaltersgrenze für Schönheits-OPs?“ oder „Wahlrecht mit 16?“

Ihre Aufgabe ist es, beide Standpunkte – also sowohl die Pro- als auch die Kontra-Argumente – darzulegen.

Übrigens: Der Begriff „Dialektik“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet so viel wie „die Kunst, ein Gespräch zu führen“.

Der Aufbau einer dialektischen Erörterung

Eine dialektische Erörterung besteht aus einer Einleitung, einem Hauptteil und einem Schluss.

Einleitung Die Einleitung soll beim Adressaten Lust zum Weiterlesen wecken. Sie können sich z. B. auf ein aktuelles Ereignis beziehen, ein persönliches Erlebnis beschreiben oder aktuelle Zahlen und Fakten nennen. Idealerweise endet die Einleitung mit der Fragestellung.

Hauptteil Es gibt zwei Möglichkeiten, wie Sie den Hauptteil aufbauen können: das Sanduhrprinzip und das Reißverschlussprinzip.

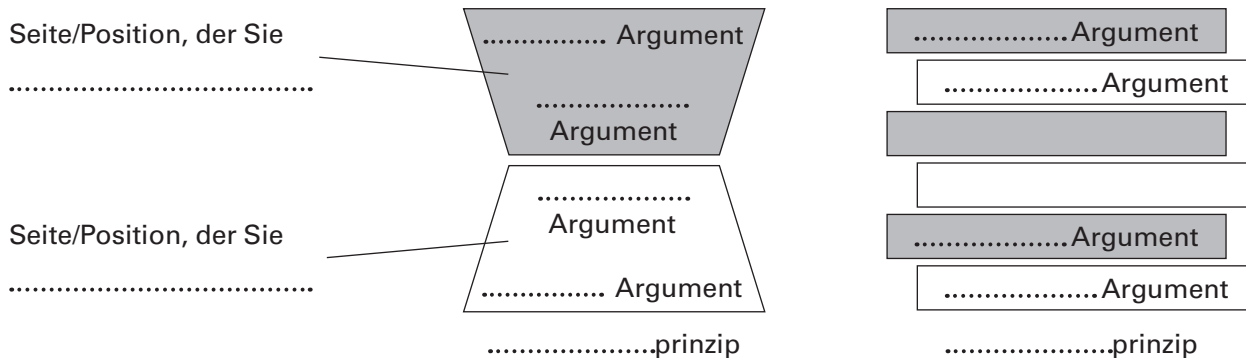
Sanduhrprinzip: Dabei nennen Sie zuerst die Argumente der Seite (These), die Sie nicht vertreten. Hier beginnen Sie mit dem stärksten Argument und enden mit dem schwächsten. Jedes Argument sollte durch ein Beispiel oder einen Beleg gestützt werden.

Anschließend folgen die Argumente der anderen Seite (These) – der Seite also, auf der Sie selbst stehen. Hier beginnen Sie mit dem schwächsten Argument und enden mit dem stärksten. Auch hier sollten Sie Beispiele oder Belege nennen.

Reißverschlussprinzip: Dabei nennen Sie abwechselnd Pro- und Kontra-Argumente und untermauern diese durch Beispiele und Belege. Auch hier sollten Sie mit dem schwächsten Argument beginnen und mit dem stärksten abschließen.

Diesem Argumentationsteil schließt sich die sogenannte Synthese an. In diesem Teil sollen Sie versuchen, die beiden Seiten zusammenzubringen.

Schluss Im abschließenden Schlussteil dürfen Sie Ihre eigene Meinung darlegen. Hier fassen Sie die Argumente zusammen. Sie können nach Lösungen suchen oder auch einen Appell an den Leser richten. Ziehen Sie ein Fazit.



Wortspeicher

nicht zustimmen – Reißverschluss – Sanduhr – schwächstes – schwächstes – schwächstes – schwächstes – stärkstes – stärkstes – stärkstes – stärkstes – zustimmen

Die dialektische Erörterung – eine Schritt-für-Schritt-Anleitung

Planen



- Lesen Sie sich die Erörterungsfrage genau durch.
- Aktivieren Sie Ihr Vorwissen zum Thema.
- Notieren Sie die Pro- und die Kontra-Argumente.
- Entscheiden Sie, welcher Position Sie zustimmen.
- Planen Sie den Hauptteil: Entscheiden Sie, ob Sie nach dem Sanduhr- oder dem Reißverschlussprinzip vorgehen möchten.
- Gewichten Sie die Pro- und die Kontra-Argumente und erstellen Sie eine Rangliste.
- Notieren Sie Beispiele und Belege für die einzelnen Argumente.
- Planen Sie eine Einleitung.
- Planen Sie einen Schluss.
- Verfassen Sie eine Gliederung.

Schreiben



- Gliedern Sie Ihren Aufsatz übersichtlich in Abschnitte.
- Bauen Sie den Gedankengang logisch auf.
- Argumentieren Sie überzeugend und untermauern Sie Ihre Argumente mit Beispielen und Belegen.
- Achten Sie auf Textübergänge.
- Formulieren Sie varianten- und abwechslungsreich.
- Achten Sie auf korrekte Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik.

Überarbeiten



- Korrigieren und überarbeiten Sie Ihren Aufsatz mithilfe der Checkliste M 15.

Aufgaben

1. Lesen Sie sich die Informationen gründlich durch.
2. Markieren Sie, wenn Sie an einer Stelle Verständnisschwierigkeiten haben. Besprechen Sie Ihre Fragen im Plenum.
3. Tragen Sie die Begriffe aus dem Wortspeicher in das Schaubild ein.

M 13 Mit Formulierungshilfen die richtigen Worte finden – den Hauptteil schreiben

Finden Sie manchmal nicht die richtigen Worte? Fallen Ihnen Überleitungen schwer? Hier finden Sie Formulierungshilfen für Ihren Erörterungsaufsatz.

Aufzählung von Thesen/Argumenten/ Beispielen

Als Erstes ist zu nennen ... – Zunächst/Zuerst ist anzuführen, dass ... – Ein weiterer/nächster/zweiter Aspekt ist ... – Nicht aus den Augen verlieren sollte man ... – Nicht unerwähnt bleiben sollte ... – Unbedingt zu berücksichtigen ist ... – Noch viel schwerer wiegt ... – Dazu kommt, dass ... – Man darf außerdem nicht vergessen, dass ... – Man sollte auch nicht vergessen, dass ... – Nicht vergessen darf man ... – Als letzter Punkt ist zu erwähnen, dass ... – Zu guter Letzt muss erwähnt werden, dass ...

Behauptung – Meinung – Urteil

Ich bin der Meinung, ... – Ich halte es für richtig/wahr, dass ... – Ich nehme an/behaupte, dass ... – Ich vertrete die Auffassung/These, dass ... – Meine These ist, dass ... – Meiner Ansicht nach ... – Meines Erachtens ... – Nach meinem Dafürhalten ... – Unumstößlich ist ...

Einwand – Einschränkung

allerdings – andererseits – aber – Auch wenn man einwenden kann, dass ... – Bei aller Kritik sollte dennoch nicht vergessen werden, ... – dagegen – Dem ist entgegenzuhalten, dass ... – Dem steht entgegen, dass ... – dennoch – Dies trifft nur bedingt zu – Doch man muss sich fragen, ob ... – Einschränkung muss/kann gesagt werden – Einzuwenden ist hier – Es ergibt sich daher die Frage, ob ... – Es muss dennoch gesagt werden, dass ... – Ganz im Gegensatz dazu ... – Im Gegensatz dazu steht ... – Könnte es sein, dass ... – Natürlich ist einzuwenden, dass ... – trotzdem – Zu berücksichtigen ist jedoch auch ...

Überleitungen

Doch nun möchte ich der Frage nachgehen ... – Es gibt jedoch auch Aspekte, die dem widersprechen – Im Folgenden möchte ich nun auf ... eingehen – Man könnte nun denken, dass ... – Jedoch muss man auch berücksichtigen, dass ...

Begründung

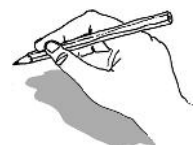
also – aufgrund – aus diesem Grund – da – dadurch – Dafür spricht Folgendes: ... – daher – dank – Daran ergibt sich, dass ... – darum – Das lässt sich mit dem Argument untermauern – Denn – deshalb – Die Begründung dafür ist/lautet ... – Ein Grund dafür ist ... – Folgende Gründe zeigen, dass ... – folglich – Hieraus folgt, dass ... – infolgedessen – Verantwortlich dafür sind ... – wegen – weil

Vergleich – Gegenüberstellung

Daneben steht/ist zu sehen/ist zu bedenken – Dem steht gegenüber, dass ... – Der Vergleich zeigt, dass ... – Die vergleichende Betrachtung zeigt, dass ... – Ein Vorteil/Nachteil ist ... – Ein (weiterer) Vorteil/Nachteil ist ... – Hier kommt hinzu/ist außerdem zu bedenken/in Betracht zu ziehen – Im Vergleich von x zu y zeigt sich, dass ... – Positiv/Negativ zu bewerten ist ... – Vergleich/Betrachtet/Sieht man x und y

Aufgabe

Schreiben Sie den Hauptteil des Aufsatzes. Nutzen Sie bei Bedarf die Formulierungshilfen.



M 14

Das Tüpfelchen auf dem i – einen guten Schluss finden



© Thinkstock

Sicherlich kennen Sie das Sprichwort: „Ein guter Schluss zielt alles.“ Mit dem Schlussteil eines Erörterungsaufsatzes verhält es sich ganz genauso.

Geeignete/s Argument/e für den Schlussteil

Gerüst eines Schlussteils

Sind wir durch das Internet also besser informiert? Wenn man diese Frage von allen Seiten betrachtet, so stellt man fest, dass Ich finde Besonders erwähnenswert erscheint mir, – und daher kann mein Appell nur lauten:

Formulierungshilfen für den Schlussteil

Zusammenfassend ist zu sagen, dass ...

Wenn man das Genannte abwägt, ist zu erkennen, dass ...

In meinen bisherigen Ausführungen stand im Vordergrund, dass ... Man sollte jedoch nicht außer Acht lassen, dass ...

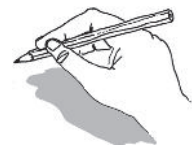
Wenn ich nun das Gesagte abwäge, so komme ich zu dem Schluss, ...

Alles in allem betrachtet, ...

Zum Schluss möchte ich anmerken, dass ...

Aufgaben

1. Schauen Sie sich Ihre Gliederung vom Anfang noch einmal an. Welches Argument ist für Sie am geeignetsten, um es im Schlussteil erneut aufzugreifen? Welches Argument eignet sich gut für einen Lösungsvorschlag, einen Appell oder ein Fazit? Sie können auch mehrere Argumente nennen.
2. Schreiben Sie diese/s Argument/e in den oben stehenden Kasten.
3. Lesen Sie dann den für Sie vorbereiteten Schlussteil durch.
4. Bauen Sie Ihr/e Argument/e in diesen Teil ein und vervollständigen Sie diesen. Sie können Formulierungen austauschen oder verändern! Nutzen Sie bei Bedarf auch die Formulierungshilfen aus dem Kasten.



M 15 Aufsatz gelungen? – Eine Checkliste

Anhand der hier aufgelisteten Kriterien können Sie die Stärken und Schwächen eines Aufsatzes erkennen. Sie können diese Checkliste verwenden, um Ihren Text – oder den eines Mitschülers – nach dem Schreiben zu überarbeiten. Sie können sie aber auch neben sich legen, während Sie Ihre Erörterung schreiben. So verfassen Sie Schritt für Schritt einen gelungenen Aufsatz.



Aufbau	trifft nicht zu	trifft zu
Der Aufsatz besteht aus einer Einleitung, einem Hauptteil und einem Schluss.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
Der Aufsatz ist leserfreundlich und übersichtlich in Abschnitte gegliedert.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
Einleitung		
Die Einleitung ist inhaltlich ansprechend und regt zum Weiterlesen an.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
Die Einleitung führt zum Thema hin und endet mit der zu erörternden Fragestellung.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
Hauptteil		
Der Aufbau folgt einer erkennbaren Gliederung, die Argumente bauen logisch aufeinander auf.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
Die Argumente sind überzeugend und aussagekräftig.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
Die Argumente werden durch Belege und Beispiele in angemessenem Umfang gestützt.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
Die Anzahl der Argumente ist ausreichend und der Fragestellung angemessen.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
Schluss		
Das Fazit ist überzeugend (anschaulich, klar, folgerichtig).	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
Im Schlussteil wird deutlich, welche Position der Verfasser vertritt.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
Der Schluss ist klar vom Argumentationsteil abgegrenzt.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
Sprache		
Der Aufsatz ist sprachlich richtig (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik).	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
Der Ausdruck ist treffend und verständlich.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
Die Sätze und Absätze sind sinnvoll durch Überleitungen verknüpft.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
Der Satzbau ist varianten- und abwechslungsreich.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
Der Aufsatz ist gut lesbar und verständlich (Sprache, Inhalt, Schriftbild).	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	